

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 50 (2009)

Vorwort: Einleitung
Autor: Weishaupt, Achilles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Der «Innerrhoder Geschichtsfreund», dessen erstes Heft vom Historischen Verein Appenzell erstmals 1953 herausgegeben wurde, erlebt mit dem nun vorliegenden Heft seine 50. Fortsetzung.

Diese Jahresangaben lassen erkennen, dass der am 19. Februar 1879 gegründete Verein erst im 75. Jahr seines Bestehens eine eigene historische Zeitschrift erscheinen liess. Im Gegensatz zu anderen und ähnlich gesinnten Vereinen hatte man in Appenzell aus verschiedenen Gründen nicht von Beginn an eine solche Publikation betreuen können. Denn in den ersten Jahrzehnten galt seine Haupttätigkeit mehr der Sammlung von antiquarischen Gegenständen. Auch fehlte es, so Vereinspräsident Dr. med. Robert Steuble (1907–1994) in seinem Geleitwort im ersten «Geschichtsfreund», «teilweise wohl an nötigen Geldmitteln, mehr aber an der nötigen Initiative und Anregung und sicher nicht an Stoff und den Leuten, die das Zeug dazu gehabt hätten».

Auslöser für die Herausgabe einer historischen Zeitschrift waren zu Beginn der 1950er-Jahre zwei Vorträge zu wichtigen Themen im Alten Land Appenzell des 16. Jahrhunderts, im Jahre 1951 am 14. Januar zu den Landrechnungen (P. Dr. phil. Adalbert Wagner [1887–1970]) und am 18. November zu den Glaubensparteien (P. Dr. phil. Rainald Fischer [1921–1999]). Doch erst nach der Sicherstellung der Finanzierung konnte das Projekt verwirklicht und «ein wichtiger Meilenstein in der Vereinsgeschichte erreicht werden», so Dr. phil. Josef Küng im zweiten Teil seiner Geschichte des Historischen Vereins Appenzell (IGfr. 25 [1981], S. 74).

Seit dem Frühjahr 1953 sind bis heute etwas mehr als 7500 Seiten zu verschiedenen Bereichen und mit Informationen zu weiterführenden Themen und Inhalten erschienen. Aus dem noch recht schmalen ersten Heft hat sich mittlerweile eine stattliche Zeitschrift entwickelt. Ihre fünf letzten Jahrgänge sind jeweils rund vier Mal umfangreicher als das erste Heft. Blättert man in den bisher erschienenen Publikationen, so darf man ohne weiteres sagen: Der «Innerrhoder Geschichtsfreund» ist zu einem wesentlichen Bestandteil im Kulturleben des Kantons Appenzell Innerrhoden geworden. Als historische Zeitschrift findet er auch ausserhalb der Kantonsgrenzen vielfach Beachtung. Ein grosser Dank gebührt hier den Autoren für die Zurverfügungstellung von interessanten Beiträgen und natürlich der Stiftung «Pro Innerrhoden» für ihre grosszügige Unterstützung bei der Drucklegung der Hefte. Möge dies auch in Zukunft weiter so sein!

Das Titelbild des Umschlages verrät einen Schwerpunkt im nun vorliegenden Jubiläumsheft. Am 9. März 1784, also vor mehr als 225 Jahren, wurde Landammann Joseph Anton Sutter (1720–1784) infolge eines Justizmordes in Appenzell hingerichtet. Die Bemühungen um die Rehabilitation von «Seppli» wurden erst am 26. November 1829 von Erfolg gekrönt. Max Triet gebührt das Verdienst der quellenmässigen Aufarbeitung dieses traurigen Kapitels in der Innerrhoder Geschichte. Seine immer wieder lesenswerte Dissertation aus dem Jahre 1973 (Druckjahr: 1977) ist heute leider vergriffen. Doch soll sie seinen Worten zu

Folge als «Volksausgabe» neu aufgelegt werden. In diesem Heft äussert er sich zum Forschungsstand über den Sutterhandel (S. 41). In seiner Doktorarbeit, die vor vier Jahren in Zürich im Chronos-Verlag erschienen ist, hat Fabian Brändle fünf politische Unruhen in der Schweiz des Ancien Régime neu beleuchtet. Dort kommt er auch auf die Ereignisse in Innerrhoden ausführlich zu sprechen. Erneut rückt er in einem Beitrag im «Innerrhoder Geschichtsfreund» den Justizmord an Joseph Anton Sutter (1720–1784) in den Mittelpunkt (S. 42–63).

Zu Beginn des vorliegenden Heftes veröffentlicht Hermann Bischofberger eine wichtige Quelle zur Gestaltung des Uli Rotach-Denkmals an der Südfassade des Rathauses von Appenzell (S. 7–16). – Seit 1996 werden im «Innerrhoder Geschichtsfreund» Quellendokumente, die keine Aufnahme in die zwei Bände des «Appenzeller Urkundenbuches» (1913/34) gefunden haben, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In einem vierten Nachtrag kommen nun Weiheurkunden aus Appenzell Innerrhoden zum Zuge (S. 17–23). – Ihnen folgen Briefe und Erinnerungen eines Innerrhoder Hauptmanns in französischen Diensten. Anton Josef Sutter (1714–1758) hat in den Jahren von 1744–58 die Innerrhoder Standeskompanie im Regiment «Diesbach» geführt. In vier Briefen beklagte er sich damals auch über die Zustände in seinen Truppen (S. 24–40).

Heinrich Federer (1866–1928), ein bekannter Schriftsteller, verbrachte seine Ferien auch im Appenzellerland. Erste literarische Frucht seiner Aufenthalte in Gais ist seine Skizze «Das Gaiserbähnli», wo er «mit unübertroffener Meisterschaft <die Eigenpersönlichkeit und Seele> diese Schmalspurbahn schildert, so die Worte von Karl Steuble (1909–1982) in seiner literarischen Plauderei (IGfr. 27 [1983], S. 48). Federers Charakterstück, das erstmals im Jahre 1908 in einer Zeitschrift erschienen ist, wird nun auch im «Innerrhoder Geschichtsfreund» abgedruckt (S. 70–105). Die kulturhistorische Plauderei ist mit bekanntem und unbekanntem Bildmaterial aus der Sammlung von alt-Landesfähnrich Alfred Wild geschmückt worden. Das «Gaiserbähnli» wird umrahmt von biographischen Notizen zu Heinrich Federer und seinen Aufenthalten im Appenzellerland (Achilles Weishaupt, S. 64–69) und einer bahnhistorischen Publikation zur Strecke Gais-Appenzell der «Appenzeller Bahnen» (Hermann Bischofberger, S. 106–113).

Anschliessend folgen für das Jahr 2008 die Innerrhoder Tageschronik mit Bibliographie und Totentafel (S. 114–163) und das Innerrhoder Necrologium (S. 164–165). – In diesem Jahr sind in Innerrhoden viele berühmte und bekannte Persönlichkeiten verstorben. Derer acht möchte auch der «Innerrhoder Geschichtsfreund» gedenken (S. 166–194). – Dann lassen sich die Jahresberichte des Historischen Vereins Appenzell für 2007/08 (S. 195–199) und des «Museums Appenzell» für 2008 (S. 201–218) finden. Dazwischen liegt der Jahresbericht des Vereins für 2007. – Auch im Jahr 2008 sind die Archäologen bei ihren Grabungen wieder fündig geworden. Darüber berichten Erwin Rigert und Adalbert Fässler jun. (S. 219–225).

Appenzell Steinegg, an Mariä Empfängnis 2009

Achilles Weishaupt